Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5.
Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 235. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Dienstag, den 23. August 1870.

Dresden, 23. August.

— Se. Majestät der König hat nach dem Dr. J. von Sr. Majestät dem König von Preußen das folgende Telegramm empfangen: Sonntag, 21. August. Sr. Majestät dem König von Sachsen. Nachdem Ich nun den ganzen Umfang, den Deine Truppen an dem Siege vom 18. August genommen haben, übersehen kann, muß Ich Dir zu diesem Erfolge Meinen Glückwunsch aussprechen. Freilich ist der Verlust sehr bedeutend. Wilhelm". — (Officiell.) In der Schlacht vom 18. August waren vorzugsweise engagirt: Die Garde, 2., 7., 8., 9. und 12. Armeecorps. In Reserve befanden sich das 3. und 10. Corps, von diesen waren nur geringe Abtheilungen im Gefecht, größtheils Artillerie. Der Feind in festungsähnlicher Position mit seiner ganzen Armee, ausgenommen das Corps Mac Mahon und 2 Divisionen Failly. Bei Einbruch der Nacht waren sämmtliche Höhen erstürmt. Verlust noch nicht annähernd zu übersehen. Generalmajor v. Craushaar (Sachsen), Oberst Roder, Eckert todt. Dauer der Schlacht von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends. Mehrere Tausend Gefangene gemacht. Generalquartiermeister Podbielsky.

— Auch der mit der Führung der III. Infanteriebrigade Nr. 47 betraut gewesene Commandeur des sächs. 8. Infanterieregiments Nr. 107, Oberst v. Leonhardi, ist nach dem Dr. J. verwundet worden.

— Ueber die Ereignisse, die dem Eingreifen des sächsischen Armeecorps in die Schlacht bei Gravelotte vorhergingen, entnehmen wir, soviel es das Schicksal unserer Sachsen betrifft, einem Bericht des „Staatsanzeigers" Folgendes: Die Nachricht von der Schlacht bei Mars-la-Tour (am 16., dem Dienstag) kam erst spät Abends nach Pont-a-Mousson. Der König befahl sofort das Vorrücken sämmtlicher, noch diesseits der Mosel stehender Corps über diesen Fluß, um sich in zweiter Linie zu den weiter vorgegangenen Armeecorps aufzustellen. Das sächsische Armeecorps, welches erst im Laufe des Nachmittags (Dienstag) angekommen war, wurde in den frühesten Morgenstunden des Mittwochs allarmirt und marschirte aus Pont-a-Mousson in der Richtung auf die große Verbindungsstraße zwischen Metz nach Paris, während 2 preußische Armeecorps bei Pogny und Corny südlich von Metz auf Pontonbrücken über die Mosel gingen. Am Donnerstag griffen die Sachsen, wie bekannt, Nachmittags 4 Uhr in das Gefecht ein. Es ist hierbei auffallend, daß nirgends anerkennend des Prinzen Friedrich Carl gedacht wird, dessen Ungestüm die Brandenburger in so verzweifelte Lage gebracht hat.

— Es findet zwischen den verschiedenen Lazaretten ein fortwährender Austausch von Verwundeten und Kranken statt. Was irgendwie den Transport aushält, wird aus den in der Nähe der Kriegsschauplätze gelegenen Lazaretten entfernt und mehr in das Innere Deutschlands geschickt, damit die fortwährend zu Tausenden eintreffenden Züge mit neuen Verwundeten Platz haben. Und jeder Tag fordert neue Hunderte, neue Tausende von Schlachtopfern. Nach Dresden kommen verhältnißmäßig noch sehr wenige Verwundete: am Sonnabend und Sonntag sind nur 39 Verwundete, darunter 1 Offizier, hämmtlich Preußen, hier durchpassirt, resp. den hiesigen Lazaretten übergeben worden. Hingegen treffen die Kranken schon zu Hunderten ein. An den genannten beiden Tagen sind 824 kranke Preußen, sowie 8 kranke Sachsen, hier eingetroffen. Es waren nicht nur alle Waffengattungen, sondern auch fast alle Armeecorps der Preußen vertreten: sie kamen sowohl von der Nord- wie Südarmee, als auch vom Centrum. Die 8 Sachsen hatten schon in einem Lazareth in Bielefeld gelegen; weil dasselbe aber von den massenhaft eintreffenden Verwundeten überfüllt wurde, so waren sie ihrer Heimath zugewiesen worden. Ebenso haben die hiesigen Lazarethe 437 kranke Preußen, welche den Weitertransport aushalten konnten, ihren heimischen Lazaretten zugewiesen. Die Kranken treffen zumeist in voller Montirung und Bewaffnung ein. Den stärksten Transport an Kranken brachte ein von dem Johanniter v. Bandet geführter Separatmilitärzug am Sonntag, nämlich 523. Herr v. Bandet, ein edler Greis von über 70 Jahren mit schneeigem Haar, hatte seine Kranken seit 4 Tagen ununterbrochen aus dem Innern Frankreichs unterwegs gehabt. Sobald er dieselben hier geborgen wußte, ließ er sich in einem hiesigen Hotel ein Zimmer geben, um ein Paar Stunden des Schlafs zu genießen und dann fuhr er sofort mit dem nächsten Zuge wieder auf den Kriegsschauplatz, um aufs Neue das edle Amt eines Krankenpflegers zu verwalten. Zu demselben Zuge befand sich die trauernde Gattin des bei Vionville verwundeten sächsischen Artilleriemajors Hoch, die zur Pflege ihres tapferen Gatten nach dem Kriegsschauplatz eilte. Der ritterliche Johanniter bot ihr dazu das Geleite an. Wenn man solche unermüdliche, edle Thätigkeit so würdiger Greise mit erlebt, dann begreift man in der That schwer, wie sich größere Wiener Blätter von Johanniter- und Malteserdummlern schreiben lassen! Thäte doch Jeder an seinem Ort solche Werke der Liebe! Bei dieser Gelegenheit sei auf eine der nützlichsten Unternehmungen aufmerksam gemacht, welches dieser Krieg hervorgerufen hat. Es ist das „Central-Nachweisungsbüreau für Verwundete" in Berlin unter den Linden Nr. 74. Dasselbe hat sich zur Aufgabe gestellt, allen Denen, die um das Schicksal eines Angehörigen in Sorge sind, über dessen Verbleib, soweit möglich, Auskunft zu geben. Es hat sich mit sämmtlichen unter deutscher Verwaltung stehenden, sowie auch mit den französischen Lazaretten in Verbindung gesetzt und erhält aus denselben dreimal im Monat genaue Auskunft über den Bestand sämmtlicher Lazarethe, Namen, Herkunft und Truppentheile der in den Lazaretten liegenden Verwundeten oder Kranken, nebst Angabe von deren Verwundung oder Krankheit. Alles ist alphabetarisch geordnet und wird, wie bemerkt, dreimal im Monat nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen ergänzt und nachgetragen. Wer also Auskunft zu haben wünscht, melde sich an diese Centralstelle in einem frankirten Briefe. Er erhält dann, wenn der Betreffende in einem Lazarethe liegt, Auskunft, wo das Lazareth ist. Befindet der Gesuchte sich in keinem Lazareth, so erhält der Anfrager keine Antwort. Ein Nichteintreffen einer Antwort heißt also so viel, als: daß Nichts zu berichten ist. Wohl aber hebt die Centralstelle die Anfrage auf, um, sobald sie von dem Gesuchten irgendwo eine Spur findet, sofort dann Nachricht zu geben. Natürlich kann dieses Bureau nur Auskunft von dem Lazarethbestand geben. Ist der Gesuchte gesund, oder ist er gefallen, oder gefangen, oder vermißt, so giebt darüber dieses Bureau keine Auskunft. Wir in Sachsen werden uns vorzugsweise an die Mittheilungen eines ähnlichen, speciell für die Lazarethe im Königreich Sachsen noch zu errichtenden Bureaus zu halten haben, welches nach gleichen Grundsätzen verfahren wird, da die sächsischen Verwundeten zumeist nach Sachsen kommen werden. Da das aber natürlich nicht bei Allen angeht, so werden wir uns auch an die Centralstelle halten müssen. Von Seiten der Bundesmilitärverwaltung wird eine Verlustliste, sobald es möglich ist, genaue Aufstellungen zu machen, veröffentlicht. Man abonnirt darauf für 10 Ngr. an sämmtlichen Postanstalten und erhält dafür die Verlustlisten während des ganzen Krieges.

— Am Sonnabend sind nach dem Schlachtfeld von Rezonville 20 und am Sonntag 30 sächsische Felddiakonen von hier abgegangen. Die jungen Leute schieden mit einem Hurrah! auf unsere brave Armee.

— Von unseren braven königl. sächsischen Truppen setzt man voraus, daß ihnen vielleicht bald die ehrenvolle Ordre werden wird, den Weitermarsch von Metz in der Richtung nach Paris anzutreten.

— Dem Vernehmen nach wird in diesen Tagen der Adjutant unseres Kriegsministers von Fabrice, der vor einiger Zeit von hier zur Armee mit Aufträgen abgesendet worden war, nach Dresden zurückkehren und Details über den Antheil der sächs. Truppen in der Schlacht bei Rezonville, sowie hoffentlich ein Verzeichniß der die Armee und das Land betroffenen Verluste mitbringen. Der betreffende Adjutant ist Herr v. von Hinüber, Offizier in der K. S. Cavallerie.

— Die von Herrn Merker mittelst Ausstellung von Tonnen veranstaltete Cigarren-Sammlung für verwundete Krieger ist des ungünstigen Wetters wegen vorläufig eingestellt worden. Gestern hat die Auszählung und Verpackung stattgefunden. Das Ergebniß der tätigen Sammlung, nachdem für die 18 Thlr. 2½ Ngr., welche sich in kleiner Münze mit in den Tonnen befanden, gute Cigarren dazu gekauft worden, war 12,653 Stück. Die Ablieferung der Cigarren wird mit gewissenhafter Eintheilung an die Lazarethe erfolgen.

— Eine fort und fort ergiebige Bezugsquelle für Ausführung seines derzeitigen patriotischen Zweckes hat der hiesige Gewerbeverein durch das im Gewandhause aufgestellte Präparirsäle anatomische Museum gefunden, dessen Besuch, abgesehen von dem opferwilligen Unternehmen, wir dem Publikum schon insofern empfehlen können, als diese großartige Ausstellung diesmal eine besondere Novität aufzuweisen hat, die in Dresden unbedingt noch nicht zu sehen war. Wir meinen die naturgetreue Darstellung der Feldzugalen der menschlichen Körper selbst. Der Beschauer erhält hier ein klares Bild von dem Barbarismus vergangener Jahrhunderte, der leider noch bis in dieses Jahrhundert hineingedauert hat. Er sieht an den lebensgroßen Körperfiguren die Arbeit der Inquisition und der Henkers und ihrer schauerlichen Folgen, wie sie die Anwendung der Fuß- und Daumenschraube, des Schnürens am Arm, der Beinschraube, des Folterstuhles, der Spinne, des Bock's und wie sie alle heißen die scheußlichen Werkzeuge einer niederträchtigen Erfindung und Geistesverirrung, hervorbrachte. Vor Allem aber spielt hier das Genie des Künstlers eine Hauptrolle, welcher der Natur Alles bis auf das Einzelne abgelauscht. Die Körperformationen sind ebenmäßig und natürlich, die Gesichtszüge vom Schmerz des Fleisches, wie der Seele tief ergriffen und die Arbeit der Folterwerkzeuge mit ihren Folgen so treu dargestellt, daß man sich in die schaurigen Zeiten der Inquisition selbst versetzt sieht. Die Stellung der einzelnen Gefolterten sind je nach den an ihnen wirkenden Instrumenten anatomisch richtig bis in's Detail aufgefaßt. Ueber die übrigen massenhaften lebensgroßen und naturgetreuen Apparate des Präparirsäle Museums haben wir schon früher der Anerkennung genug gehabt. Für den Besuch der Damen ist der jedesmalige Nachmittag des Freitags bestimmt.

— Der neue Concertsaal. Dem Erbauer des Concerthauses auf der Waisenhausstraße, Herrn Thieme, ist es gelungen, Dresden einen Concertsaal zu schaffen, der wirklich allen Anforderungen entspricht, die man an ein derartiges Lokal stellen kann. Nächsten Freitag, den 27. August, wird die Eröffnung desselben stattfinden. Mit der vom Stadtmusikchor ausgeführten Ouvertüre „die Weihe des Hauses" von L. von Beethoven wird das Concert beginnen, welcher die patriotischen Liedervorträge des Dresdner Orpheus folgen werden. Sowohl im Interesse des damit verbundenen humanen Zweckes, als in dem des Erbauers, erwarten wir umsomehr ein zahlreiches Auditorium, da die Witterungsverhältnisse größere Concerte im Freien immer mehr und mehr unmöglich machen dürften.

— Vor einigen Tagen ist auch wieder einmal einer hier wohnhaften Dame beim Einkauf von Waaren während des Wochenmarktes auf dem Altmarkte das Portemonnaie mittelst Taschendiebstahls entwendet worden.

— Der Besuch der Blumen- und Pflanzenausstellung im Zoologischen Garten am Sonntag war so bedeutend, daß man mit Zuzählung der Actionäre wohl an 6000 Personen annehmen konnte. Ebenfalls rege Theilnahme herrschte auch gestern und hohe Freude gab sich kund, als Mittags um 1 Uhr trotz des regnerischen Wetters Se. Majestät der König nebst Gemahlin erschien und über eine Stunde lang mit großer Befriedigung im Garten verweilte. Das allgemeine Wohlgefallen, welches die Ausstellung erregt, dürfte sich einestheils mit auf die Vorsteher übertragen, welche die Sache anregten und ausführten und hier sind die Herren Adolf Petzold, G. Engelhardt in Dresden, sowie Herr Hector Eck in Löbtau zu nennen. Ebenso ist der Director des Zoologischen Gartens, Herr Schöpf, der Sache ungemein dienlich gewesen und beförderte die Ausstellung, welche für Laien und Kenner dadurch interessant ist, indem sie fast Alles vertritt, was die Jahreszeit auf blumistischem Wege bietet. Während im Wärmehaus viele neue tropische Pflanzen in ihrer Vollkommenheit stehen, zeigen die Gruppen auf den Rasenplätzen wie erstere in Gärten hergestellt werden müssen. Die verschiedenen Formen offenbaren Kunstsinn und Geschmack und was für das freie Land verwendbar, ist auch dort zu finden. Preisrichter waren die Herren Hauic, Emil Liebig, Albert Luge aus Zittau, C. Melchior aus Strehlen, Landschaftsgärtner Reic, C. F. Tube und Carl Wagner. Die Preise vertheilten sich wie folgt: 1) Staatspreise: Oscar Liebmann für eine blühende Gruppe, C. Semmelrath auf eine Gruppe Sonne, Hector Eck für eine Teppichgruppe, Oscar Liebmann auf eine Francisceen-Lindenii, Hector Eck für practische Ausführung des Planes. 2) Privatehrenpreise. Vom Actienverein des Zoologischen Gartens empfingen die Herren: Robert Beyer auf eine gemischte Gruppe, Hofgärtner C. Melchior auf geeignete Blattpflanzen zur Zimmercultur. Von dem Herrn Restaurateur Pelland die Herren: G. Adolf Petzold für eine Blattpflanzengruppe für das freie Land, O. Liebmann auf einen Croton maximum, Hector Eck auf eine Teppichgruppe. Von Herrn Freiherrn Felix v. Kaskel einen silbernen Pokal: Herr G. Engelhardt. 3) Erste Preise die Herren: Oscar Liebmann, R. Beyer, Albin Petzold, E. Hagedorn, G. Semmelrath, Findeisen, Hector Eck, Spritzenfabrikant G. A. Handel und Ebert in Plauen. 4) Silberne Medaillen: die Herren Rülker, Richter i. Connewitz b. Leipzig, O. Liebmann, Hector Eck, E. Hempel, Zschäckel, G. A. Petzold, Bruggmeier, Landschaftsgärtner, E. Meurer, Th. Tube, Richter in Zwickau, E. Glicm in Blasewitz, Vorsteher bei Herrn Dr. Gäng in Wachwitz. 5. Bronceene Medaillen die Herren: Neumann, Zschäckel, Liebmann, Braun, R. Poppe, Rülker, Louis Herrmann (Aquarium) G. Clauß, Bruggmeier und Richter in Zwickau. —

— Eine schon viel besprochene und trotz ihrer großen Einfachheit und Billigkeit doch höchst zweckmäßige Erfindung ist der jetzt vielfach zur Anwendung kommende abessynische Brunnen. Nicht allein, daß er bereits schon viele unserer hiesigen Fabriken ꝛc. mit Wasser versorgt, nein, auch im Felde schafft er sich Eingang, wie der neuerdings im Hauptquartier Sr. Maj. des Königs von Preußen vorgenommene Versuch erweist und welches Experiment zur vollsten Zufriedenheit desselben ausfiel. Auch unsere Armee hat 3 Stück solcher Brunnen aus einer renommirten Fabrik bezogen, und sollen dieselben den Truppen nachgesandt werden, nachdem gestern Vormittag ein Versuch unter der mittelsten Rampe des Pontonirtruppen von Pionnieren gemacht worden ist. Mit großem Interesse verfolgte Se. Exc. der Herr Stadtcommandant v. Hausen, sowie viele Generalstabs- und Ingenieuroffiziere das Experiment, und bereits in 5½ Stunden in einer Tiefe von 8 Ellen stieß man auf Wasser, jedoch auf ein sehr sandhaltiges Lager, noch eine Elle tiefer und ein schönes, ziemlich helles, trinkbares Wasser von wunderbarer Frische kam zum Vorschein. Der Brunnen wird vermuthlich zum Gebrauch für das Lazareth stehen bleiben.

— Von Wien aus wird wieder einmal ein Mensch telegraphisch verfolgt, der bei einem reichen Herrn in Diensten gestanden, demselben baares Geld, Werthpapiere und Pretiosen im Werthe von 7000 Fl. gestohlen hat und dann flüchtig geworden ist.

— In Spremberg ist ein 15jähriger Sattlerlehrling, der an einer steifen rechten Hand kenntlich ist, seinen Eltern entwichen, um sich den preußischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz anzuschließen.

— Am Sonntag Vormittag ist der Mühlenbesitzer in Bannewitz von zwei sogenannten armen Reisenden, die in der Mühle angesprochen, aber nichts erhalten hatten, deshalb angepackt und durch Schläge gemißhandelt worden.

— Am 10. August wurde beim Eisenbahnbau in Großhennau der 15jährige Arbeiter Hermann Ulbrich, genannt Donath, aus Ebersbach, beim Sprengen von einem schweren kantigen Steine erdrückt am Kopfe verletzt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 20. August. Der Einspruch des Herrn Stadtrath Hempel hier in seiner Eigenschaft als Dirigent des städtischen Krankenhauses gegen Herrn Professor Dr. Wigard wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. — Die Armenhausbewohnerin Anna Amalie Zillner in Böltersdorf sah eines Morgens die daselbst wohnende Eva Rosine Eichhorn Federn aus ihrem Bette nehmen. Auf die Frage, was sie da thue, erhielt die Zillner zur Antwort: „Wer mir das Geld aus dem Bette gestohlen hat, der könnte mir auch die Federn stehlen." Als die Zillner nun weiter fragte, ob die Eichhorn etwa vermuthe, sie wäre der Dieb, erwiederte diese kurz: „Wer sich das annimmt, der ist der Dieb!" Wegen dieser Verdächtigung wurde die Eichhorn zu 1 Thlr. 10 Ngr. Strafe oder 4 Tage Gefängnißstrafe verurtheilt, ohne durch den heutigen Einspruch eine Abänderung des Bescheids zu erlangen. — Der Einspruch des Schuhmachermeisters Carl Friedr. Burckhardt wider den Handelsmann Rudolph Hoffmann hier wurde geheim verhandelt. — Der hiesige Fleischermeister Emil Janko soll in einer Versammlung von Innungsgenossen in Helbig's Restauration geäußert haben, der Fleischermeister Robert Kühn sei in's feindliche Lager übergetreten und das zeige keinen guten Charakter an. Nach Janko's Meinung hatte Robert Kühn damals in der Angelegenheit wegen Erbauung eines Schlachthofs sich für eine Ansicht ausgesprochen, gegen die er früher gekämpft hatte. Zeugen bestätigten blos die Worte: „er sei in's feindliche Lager übergegangen", ohne den Nachsatz: „das sei kein guter Charakterzug" gehört zu haben. Janko war zu 5 Thlr. Strafe, Privatgenugthuung ꝛc. verurtheilt für den Fall, daß Robert Kühn den letztern Theil der Anklage eidlich bestätige. In der heutigen Ein-

spruchs-Verhandlung entschied der Gerichtshof für Bestätigung des Urtheils erster Instanz. (Schluß folgt.)

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 23. August, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registranden-Eingänge. B. Vortrag der vereinigten Finanz- und Verfassungs-Deputation über eine den vom Krieg bedrängten Gegenden zu gewährende Unterstützung. C. Vortrag der Verfassungs-Deputation über: 1) den Verkauf von Commungrund an der Fabrikstraße an den Fiscus zur Erweiterung des Centralgüterbahnhofes; 2) die Ueberlassung eines Theils der der Stadtgemeinde angehörigen sogenannten Neudörfer Viehweide an den Maximann Reddé behufs Errichtung von Mineralölmagerschuppen; 3) die Anstellung des zum Director der 3. Gemeindeschule designirten Oberlehrer Traugott Leberecht Kummer; 4) die von mehreren Massenquartierinhabern erbetene nachgesuchte Zulage zur Quartiervergütung. D. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) den Durchbruch der Markgrafenstraße nach der Waldgasse u. w. d. a.; 2) die diesseits gegen die Rechnungen über die Armenbestattungen 1865/67 geleisteten Erinnerungen; 3) die Beischaffung des durch die Mobilisirung der Armee entstehenden Aufwandes; 4) den Erlaß der Miethsingangsabgabe für die von der deutsch-katholischen Gemeinde erworbenen Localitäten; 5) ein Nachpostulat von 50 Thlr. an den Baukosten in der Altstädter Sparcassienexpedition; 6) die Beischaffung der Geldmittel zu den Erweiterungsbauten des Stadtkrankenhauses (mit der Verfassungs-Deputation); 7) die fernerweite Gewährung eines zinsfreien Vorschusses an den Minderbeschäftigungsverein in Neu- und Antonstadt Dresden; 8) den Neubau eines neuen Gebäudes für die erste Gemeindeschule und ein dieserhalbiges Postulat von 50,000 Thlr.; 9) ein Postulat von 200 Thlr. zur Planirung des Prager Platzes; 10) die Bewilligung der Stellvertretungskosten für die zum Militärdienst einberufenen Stadtbezirksvorsteher; 11) die Stellvertretungskosten für zum Kriegsdienst einberufene Beamte betreffend. E. Vorträge der Petitions-Deputation.

Dresden, 22. August. Wie erklärt sich der offene Widerspruch zwischen den Bulletins der Deutschen und der Franzosen über die Schlachten westlich von Metz, bei Mars-la-Tour und Gravelotte? Einen Augenblick stutzt man wirklich: kann ein Minister seiner Kammer einen Sieg verkünden, wenn ihm die Depeschen eine Niederlage melden? Ist es nicht ein unbegreifliches und unverzeihliches Lügensystem, Siegesbulletins auszugeben, denen eine grausame Enttäuschung auf dem Fuße folgen muß? Und dazu solche Details! Graf Palikao verkündet, die Preußen seien in die Steinbrüche von Jaumont zurückgeworfen. Selbst wenn man die Verschiedenheit des Nationalcharacters der Franzosen in billigen Betracht zieht, welche die bittere Wahrheit nicht auf einmal vertragen können, so bleibt bei diesem Lügensystem des französischen Cabinets doch noch so viel Unbegreifliches übrig, daß wir ernsteren Deutschen unwillkürlich unsere têtes quarrées schütteln müssen. Vielleicht bietet der Umstand eine Lösung des Räthsels, daß das Mannerwerden an der Straße von Metz von Verdun ein so grauenvolles gewesen ist, daß die Franzosen, deren Mitrailleusen die Deutschen niederkartätschten, aus den Verlusten der Deutschen schlossen, sie seien die Sieger. In Wahrheit aber mußten die Franzosen trotz des Blutbades, das sie anrichteten, doch zuletzt weichen und der Sieg ist unzweifelhaft unser geblieben. Ohne Noth giebt ein Heer von 150,000 Mann seine riesenstarken Positionen vor Metz nicht auf, um sich in Metz einschließen zu lassen. Ja, es ist ein vollständiger Sieg der Deutschen, aber ein Blutbad auch ohne Gleichen gewesen. Bei Mars-la-Tour schon waren die Verluste der Deutschen größer, als die der Franzosen, zunächst deshalb, weil Prinz Friedrich Carl in tollkühnem Muthe mit einem einzigen Armeecorps, den Brandenburgern, die Franzosen anfiel, und sodann, weil die Rothhosen in gedeckten Stellungen gegen die unverdeckt anstürmenden Deutschen standen. Mit einer Zähigkeit, vor der man den Hut ziehen muß, hatten sich die Brandenburger eingebissen, und erst nachdem ihnen die erst allmälig nachrückenden Theile des Centrums Unterstützung brachten, wurden sie aus der qualvollen Enge befreit. In diese Enge hatten sie, wie von allen Seiten gemeldet wird, die falschen Angaben französischer Bauern gebracht. Die National-Zeitung giebt den Verlust der Preußen in dieser Schlacht von Mars-la-Tour auf 15,000 Mann an. Nicht minder grauenhaft muß das Blutbad bei Gravelotte gewesen sein. Einem Privatbriefe des genannten Blattes zufolge ist ein preußisches Kürassier-Regiment bis auf 40 Mann aufgerieben worden. Es standen mehrere Mitrailleusen durch französische Infanterie-Regimenter gedeckt. Letztere theilten sich beim Anrücken der Cavalerie, rechts und links abschwenkend; die Mitrailleusen-Batterien wurden demaskirt und hatten eine furchterliche Wirkung. Der König von Preußen war auf das Schlachtfeld geritten; so erfreut er über den Sieg war, so tief ergriffen war er über die immensen Opfer, mit denen er erkauft werden mußte. Namentlich sind auch mehrere ihm befreundete preußische Offiziere gefallen. Wir entnehmen allen den in den Schlachtberichten zerstreuten Angaben als das wahrscheinliche Resultat, daß die Franzosen mit unsäglichen Opfern seitens der Deutschen aus allen ihren unbezwinglich scheinenden Stellungen geworfen wurden, daß sie nach Metz retirirten, daß die zornigen Wogen der anbrandenden Deutschen sich bis an die Wälle von Metz verwälzten, dort jedoch vor den geschlossenen Festungsthoren stauen mußten. Hierzu stimmen sowohl die Massen der getödteten und verwundeten Deutschen, als die Unzahl der gefangenen Franzosen, welche nicht Zeit hatten, die rettenden Zugbrücken der Metzer Festungsgräben zu erreichen. Dazu stimmt auch, daß wir bisher noch nichts von eroberten Adlern u. s. w. lesen, welche von den Franzosen bei Zeiten noch geborgen wurden. Metz, das sich nach dem fesselnden Bilde eines Pariser Blattes den deutschen Armeen entgegenstellt, wie ein Steinblock dem durch Regengüsse angeschwollenen Bache, ist in diesem Augenblicke von den brausenden Gewässern vollständig umfluthet. Es ragt inselartig aus den deutschen Bayonetten empor. Die nächste Frage ist nun: wird die daselbst eingeschlossene „Rheinarmee" einen Durchbruch nach irgend einer Seite wagen? Wir bezweifeln es, daß es bei Metz noch zu einer größeren offenen Feldschlacht kommen wird. Bazaine kann zwar mit dem Muth des Verzweifelten immer noch Vieles unternehmen. Die massenhafte Cavallerie und Artillerie, über die er noch verfügt, wird, wenn sie nicht müssig die Proviantvorräthe in Metz verzehren will, auf einen Durchbruch oder mindestens auf einen Ausfall drängen. Verstärkungen an sich herzuziehen, die durch die Gefangennahme von Tausenden entstandenen Lücken zu ersetzen, hindert Bazainen die enge Umschließung von Metz. Es wird ihm höchstens möglich sein, verschiedene geschwächte Truppentheile zu neuen taktischen Einheiten zusammenzuschmelzen. Hiernach ergiebt sich, daß den Metz berennenden deutschen Armeen immer noch eine große Aufgabe zu thun bleibt; es handelt sich dabei vor der Hand nicht um eine Belagerung mit schweren Geschützen, sondern zunächst darum, die in Metz eingeschlossene Armee brach zu legen. Die kronprinzliche Südarmee bildet bei dem jetzigen Stand der Sachen förmlich die Vorhut der Deutschen. Ihr nächstes offenes Ziel stellt das Lager von Chalons dar. Setzt sich der Kronprinz in den nächsten Tagen nach Chalons in Bewegung, so wird das Publikum daraus die beste Beruhigung schöpfen können, daß der in Metz eingeschlossene Bazaine den Deutschen nicht so gefährlich erscheint, als daß sie nicht einen großen Theil ihrer Streitkräfte auf den Weg nach Paris abordnen könnten. Hält sich dagegen der Kronprinz zur Unterstützung in der Nähe der Moselline, so möge man daraus abnehmen, daß Bazaine immer noch eine Macht darstellt, welche zu einem gemessenerem Tempo in dem Marsch auf Paris mahnt. Jetzt ist das wohl noch nie erlebte Bild so, daß die Deutschen Rücken gegen Rücken stehen: 2 Armeen, Centrum und Steinmetz umlagern Metz, das Antlitz nach Deutschland gekehrt, den Rücken gegen Paris; eine Armee, Kronprinz, kehrt Deutschland den Rücken, ihr Gesichtsfeld reicht über Chalons nach Paris. In Chalons selbst wird außer den Feldtruppen an Mobil- und Nationalgarden, Douaniers, Pompiers, Feldhüthern, Flurschützen und Forstbeamten soviel an Rekrutenmaterial angesammelt, als möglich ist. Doch haben auch schon einige Regimenter Mobilgarden Befehl erhalten, nach Paris abzugehen, was wie eine Räumung des Lagers aussieht. Letzteren Falls zerfiele das große Kriegstheater in zwei Hauptaktionen: die Belagerung der beiden Festungen Metz und Paris. Daneben gehen Waffenthaten ersten Ranges, wie die Belagerung von Straßburg und die Eroberung von Pfalzburg, Ereignisse, die sonst die Augen von Europa ganz allein auf sich ziehen würden, fast spurlos in dem Strudel der Ereignisse unter. Das Eine ist aber eine sehr erfreuliche Erscheinung: das schmachvolle Verdikten Napoleons. Kein Mensch spricht mehr von ihm, selbst der allzeit getreue Cassagnac schreibt: „Die Nationalfrage geht über die Frage der Regierungsform." In Paris hat alle Welt den sonst so gelassenen Weg in die Tuilerien zur Eugenie vergessen und es wäre einer der lichtesten Punkte in diesem Drama, wenn Napoleon nicht in einer gewaltsamen Entfernung einen trotzigen Fall erlebte, sondern erdrückt von der Verachtung Europas und den furchtbarsten Gewissensbissen preisgegeben, sein schmachbedecktes Haupt in irgend einem Winkel verbergen müßte. Denn Paris, die Stadt, die nie einen Unglücklichen geduldet hat, in der beim Einzug der Verbündeten 1814 die Nationalgarden ihre Ehrenlegionskreuze den Pferdeschweifen der Russen, Oestreicher und Preußen anhängten, wird er nie wieder sehen.

Berlin. Der Staatsanz. schreibt: Unsere gestrigen Mittheilungen über die Verletzung der Genfer Konvention durch die französischen Truppen erfahren durch das Verhalten derselben nach der Schlacht vom 18. d. M. weitere Bestätigung. Sie schossen auf unseren Parlamentär, welcher nach der gewonnenen Schlacht Mittheilungen im Interesse der Humanität über die gefallenen Franzosen zu machen hatte und tödteten dessen Trompeter; sie gaben Feuer auf Aerzte, welche mit dem Verbinden französischer Verwundeten beschäftigt waren; sie feuerten auf die deutschen Ambulanzen und lieferten damit den Beweis, daß sie in Afrika, in China und in Mexiko die Gebräuche verlernt haben, welche sonst bei zivilisirten Nationen auch im Kriege zur Anwendung kommen.

Die gesammte Bazaine'sche Armee, die in den blutigen Kämpfen vom 14., 16. und 18. August Ars-Laquenexy, Mars-la-Tour und Rezonville, denen die Geschichte vielleicht den Collectivnamen der Schlacht bei Metz ähnlich wie Leipzig geben wird, von der deutschen Armee besiegt ist, in 200,000 bis 250,000 Mann stark gewesen. Wir entnehmen dies einer positiven Angabe der „Independance" aus Metz, woraus zugleich die Zusammensetzung dieser Armee erhellt. Sie besteht aus fünf Corps: Decaen III., de Failly IV., Canrobert VI., Frossard II. und das Gardecorps VIII. Es fehlen also die Corps von Mac Mahon und Douay, sowie auch l'Admirault, wenn wir nicht vielmehr den Angaben des preußischen Hauptquartiers Glauben schenken dürfen, daß das letztere Corps bei der Action am 14. August betheiligt war, also doch zum Theil wenigstens in Metz liegt. Mac Mahon und Douay sind offenbar auf der südlichen Linie nach Chalons retirirt, von ersterem wird aber wenig übrig sein.

Stuttgart, 21. August. Von dem württembergischen Kriegsministerium wird Folgendes amtlich publizirt: Die Regierungsstadt Pfalzburg an der Straße von Saverne nach Nancy, welche bisher von den württembergischen Truppen eingeschlossen war, hat gestern Nachmittag bereits kapitulirt.

Paris, 19. August. Bei der Ankunft des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen im Lager von Chalons in der Nacht vom Dienstag fanden ganz unzweideutige gegen ihn gerichtete Manifestationen der Mobilgardisten statt, weshalb der Kaiser seitdem in großer Zurückgezogenheit auf dem Schlosse Mourmelon lebt. Mourmelon-le-grand, Dorf bei Chalons sur Marne, im franz. Departement Marne, hat Parkanlagen mit Denkmalen, kaiserliches Theater und 5710 Einwohner, es hat sich durch die in der Nähe gehaltenen großen Feldlager, und vom Kaiser bedeutend unterstützt, schnell zu großer Blüthe entwickelt.

Paris, Montag, 22. August. Das „Journal officiel" schreibt: Die Regierung, welche wegen unterbrochener Telegraphenverbindung ohne Nachricht von der Rheinarmee ist, hat Grund anzunehmen, daß Bazaine's Plan noch nicht zum Ziele gelangt ist. Die heroische Tapferkeit unserer Truppen vor dem überlegenen Feinde läßt das Gelingen der fernern Operationen erhoffen. Feindliche Plänkler sind bei St. Dizier an der Marne, 3 Meilen südwestlich von Bar-le-Duc, erschienen. Dr. J.

Ein französischer Offizier schreibt über das Weichen der französischen Armee nachstehendes Urtheil vom Kriegsschauplatze: „Sie ist demoralisirt und befindet sich im Zustande schrecklichster Verwirrung . . . . Auf die Nachricht von der Niederlage bei Reichshofen berief der Kaiser den Kriegsrath, und man debattirte über die Frage, ob das Hauptquartier hinter die Seine oder — hinter die Loire (!) zu verlegen sei . . . . Der Donnerschlag trifft uns ohne alle Vorbereitung. Die Festungen befinden sich in einem jämmerlichen Zustande. In Straßburg liegt außer der schwer verwendbaren Nationalgarde kaum ein (!) Bataillon Soldaten und — es grenzt an das Unglaubliche — Metz war am 8. noch von 4, sage vier Kanonen, vertheidigt. . . . Das Unheil unserer Armee (la plaie de notre armée) ist der Mangel an Disciplin. Bei Weißenburg hörten die Soldaten auf kein Commando; sie stürzten sich blindlings, tollmüthig, aber in grausiger Unordnung auf den Feind und General Douay, als er Alles verloren sah, ließ die Zügel fahren und warf sich mit Todesverachtung in die Gluthspitze des Gefechts. Sein Tod war ein Selbstmord. Bei Reichshofen dieselbe sinnlose Tapferkeit; neben mir fochten Kürassiere, welche in ihrer Wuth und trotz aller Mahnungen der Offiziere plötzlich von den Pferden stiegen, Helm und Panzer von sich warfen, und kopfüber auf den Feind stürzten, der sie unbarmherzig über den Haufen schoß . . . . Der Feind stand vor uns wie eine grüne Mauer (comme un mur vert — wahrscheinlich meint der Offizier die grünen Uniformen eines Jäger-Regiments), die sich mit langsamem, gemessenem Schritte vorwärts bewegte, unerbittlich Alles vor sich niederwerfend."

Königliches Hoftheater.

Sonntag, am 21. August.

Leonore. Schauspiel in drei Abtheilungen von Carl v. Holtey, Musik von Eberwein. — Neu einstudirt. Leonore — Fräulein Clara Guinand, vom Stadttheater zu Leipzig, als Gast.

Mehr denn vierzig Jahre sind vergangen als Holtey sein „vaterländisches Schauspiel" wie er dies Stück nannte, auf die Königstädt'sche Bühne zu Berlin brachte. Der Erfolg, weil darin das Preußenthum verherrlicht wurde, war ein ganz außerordentlicher wozu das Einweben bekannter Volksmelodien mit neuem Text seinen guten Theil beitrug. Bis auf die kleinste Wanderbühne herab, machte das Stück die Runde und wo ist der Posaunen, der nicht die Melodie des Mantelliedes „Schier dreißig Jahre bist du alt", angestimmt hätte? Interessant war es, wie damals in dem getheilten deutschen Reich mit seinen Ländern und Ländchen die Theaterprincipale in kleinen Fürstenthümern in Zweifel waren, ob sie die Benennung „vaterländisches Schauspiel" beibehalten sollten wie ich dieses selbst einmal in Grimma erlebt habe, wo der Director Tiene ob dieser wichtigen Frage einen Professor der Fürstenschule zu Rate zog. Obgleich Holtey damals zu Berlin einer von den „Excellenzen Bühnendichtern" war, die sich gegenseitig lobhudelten, und für die Ewigkeit einzubalsamiren suchten, fand das Stück hier und da gerechte Anfeindung. Der liebenswürdige Holtey, der sich bei seinen Bühnenproductionen überhaupt wenig um die Weisheit der Aesthetik kümmerte, achtete nicht darauf, er ließ den Erfolg gelten der namentlich in dem preußischen Patriotismus eine feste Wurzel fand. Die, seit „Menschenhaß und Reue" getrockneten Schnupftücher füllten sich abermals mit Thränen und so fuhr denn Leonore fort, die Wehmuth zu erwecken, die das Morgenroth einer neueren Zeit am dramatischen Himmel aufdämmerte. Im Jahre 1869 erschien das Stück zum letzten Mal auf der Dresdener Heidebühne und wohl auch in Berlin, bis es im Jahre 1866 an letzterem Orte aus seinem Schlummer geweckt und am Tage des Siegeseinzuges gleichzeitig auf allen Bühnen der Residenz gegeben wurde.

Als vor dreißig Jahren ein gänzlich unbekannter Dichter in stiller Einsamkeit sein Lied: „Die Wacht am Rhein" schrieb, als ihn vor achtzehn Jahren der Tod abrief, hatte er wohl keine Ahnung, daß sein Lied noch dereinst eine Nationalhymne werden sollte. So auch Holtey. Der König von Preußen belohnte ihn 1866 mit einem Orden und erst unlängst mit einer lebenslänglichen Pension. Alles dies für seine „Leonore", welche abermals in Scene gesetzt wird weil einige Stellen darin den Pulsschlag der Zeit berühren. Wie dem aber auch sei, eine Zeit kehrt nie zur alten zurück. Was unsere Väter und Mütter bis in das Innerste gerührt, geht weniger anspruchsvoll vorüber, denn unsere Zeit ist verständiger, ist eine kritisirende geworden. Als Holtey dieses Stück schrieb, war die Bühne wesentlich aristokratisch nach unten und servil nach oben; die dramatische Poesie umräucherte die gekrönten Häupter und beugte sich vor der angestammten Legitimität. Eine dramatische Arbeit läßt sich freilich nicht wie ein Zeitungsartikel aus den Aermeln schütteln, und wenn die Völker Geschichte machen, sitzt ihre Muse gewöhnlich auf dem Zaun. Aus diesem Grunde greift die Bühne nach Vergangenem zurück, wo sich die Wechselwirkung zwischen der Kunst und dem öffentlichen Leben in ihrem electrischen Wesen zeigt.

Es kann der deutschen Bühne nicht in den Sinn kommen, den Orchestern das Spielen patriotischer Melodien zuzumuthen, wie dies z. B. dereinst nach Ausbruch der ersten französischen Revolution in Frankreich der Fall war. Dort mußten in jener Zeit die Theater-Orchester in den Zwischenacten und vor dem Aufziehen des Vorhanges die Marseillaise, den Chant du Départ, Veillons au Salut, le Réveil du peuple oder Ça ira spielen. Wir begnügen uns mit Stellen aus den Werken unserer Klassiker, wie neulich im „Wilhelm Tell" oder mit Sentenzen, wie sie vorgetragen Holtey's „Leonore" bot. Namentlich war dies der Fall als Herr Jaffé, welcher den Pastor Bürger ganz ausgezeichnet gab, die Worte sprach: „Im Frieden gilt der Mann, im Kriege gilt er doppelt, und das bürgerliche Blut für's Vaterland vergossen, ist auch Menschenblut." — Schon bei den Worten der Eingangsrede gegenüber dem adventitiellen Freiherrn: „Mag es immerhin der Adel sein, der die geweihte Person des Königs umgiebt, so ist doch eben ein Zeitpunkt, wie der gegenwärtige, geeignet, den Werth eines guten Bürgers in das hellste Licht zu setzen," gab den sich die lautesten Zeichen des Beifalls kund.

Dem alten Reiterunterofficier Wallheim verlieh Herr Hellmuth ein Gepräge, dem die höchste Anerkennung zu zollen. Neben dem Martigen in Figur und Rede kam der Anflug des Humors zur schönsten Geltung. Früher als Bankhofe auf der Bühne geschätzt, zeigte sich Herr Hellmuth sehr wacker im Gesang. Noch sieht mir in dieser Partie der trefflichen Gestalt zu Berlin, Genast zu Leipzig, und Günther zu Braunschweig, in Erinnerung. Im Vortrag des Mantelliedes schloß er sich nicht nur dieser Triad an, sondern übertraf sie unfehlbar an gewissen Stellen.

Die, für das große Publikum undankbare Partie der Gräfin Aurora fand in Fräulein Langenhahn eine Repräsentation der würdigsten Art. Schon ihre imposante Persönlichkeit, die Wahl ihres Costüms, worin sie überhaupt eine Meisterschaft verwährt, befähigten sie zu dieser Rolle ganz besonders. Herr Hanstein — Wilhelm von Starkow, Liebling der Damenwelt, namentlich wenn er in Uniform erscheint. Läßt er jedoch, wie dies oft der Fall, die letzten Worte in seiner Rede fallen, konnte es leicht kommen, daß ihm auch einmal die Kritik fallen läßt. Herr Winger — Major von Starkow. Nicht blos Freiherr auf dem Theaterzettel, sondern auch Herr seiner Rolle durch und durch. Nebenbei noch interessant, ihn auch einmal als Sänger zu hören, wenn auch nur in dem Liedchen: „Der große Fritz war zwar noch klein, — doch schon ein kecker Geist ꝛc."

Geist, Poesie des Gedankens, der im Gemüth noch einmal vollzogene oder geprüfte dialektische Proceß. Ich fahre hier selbst „empor aus schweren Träumen", wenn ich einer sonst lieblichen Erscheinung wie der Gattin gedenken soll. Leonore, bald Pastorstochter, bald Ophelia. Die Wirkung nicht vollständig bei so manchem Guten, das sich kund gab. Der Wahnsinn kennt keinen Patros, das ist eine physiologische Wahrheit. Mehr Brust-stimme, welche zu mangeln scheint und den Satz nicht vergessen, daß Geist nur durch Geist zu lösen ist. Ist dieses Licht da, so wird auch die rechte Wärme in der Darstellung vorhanden sein. Wo die Phantasie auf Erfindung ausgeht, wird das Herz immer eine Entdeckung machen. Beides beherzige die junge Kunstnovizin, welche nach dem Ziele strebt, das oft noch in weiter Ferne.

Th. Drobisch.

Neue B
à 12½ u. 20 N
namentlich zum
Neue
mit neuer vortr
zum Oculiren d
Gartens
Gartenh
Bügelsä
Raupen-, Gr
bauntenfilien
lage gratis und
S. KU
Dr. med. G. N
Leuchtkuren. Fr
zum Be
fa
Poli

Neue Baumsägen ohne Bügel,
à 12½ u. 20 Ngr., mit neuesten zweckentsprechenden Zähnen namentlich zum Ausschneiden eng stehender Aeste geeignet. —

Neue Oculirmesser, von 10 Ngr. an, mit neuer vortheilhafter Vereinigung des Lösers mit der Klinge, zum Oculiren der Rosen und Obstbäume ꝛc. —

Gartenscheeren zum Beschneiden der Gehölze, Rosen und Reben ꝛc. —

Gartenhippen, Oculir-, Copulir-, Veredlungs- u. Spargelmesser ꝛc. —

Bügelsägen mit besten Stahlblättern, geschränkt und geschärft, von 6 Ngr. an. —

Raupen-, Gras- u. Heckenscheeren und andere **Gartenbauutensilien** von bekannter Güte zu billigen Preisen. Cataloge gratis und franco bei

S. KUNDE SOHN, Pirnaischestr. 23.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freih. Platz **21a.** Sprechst. 8–10 V., 1–4 Nm.

Künstliche Zahnarbeiten

werden unter Garantie der Brauchbarkeit und schmerzloser Einsetzung der Stücke schnell, dauerhaft und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Adolph Krompholz,
Zahnkünstler.
16. Wallstraße 16.
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 a. Sprechst. Nachm. v. 2–3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Carbol-Desinfections-Seife,

welche nicht nur den Herren Aerzten, sondern auch jeder Haushaltung als Schutzmittel bei ansteckenden Krankheiten zu täglich wiederholten Waschungen, und zum bequemen Desinficiren der Bettstellen, Leib- und Bettwäsche der Kranken zu empfehlen ist, führen aus der Fabrik von **Camillo Kox.** à Stück 2½ Ngr. die Herren: **Hermann Roch,** Altmarkt, **Schmidt & Groß,** Hauptstraße, **Franz Schaal,** Annenstraße, **Joh. Thenius,** Meißnerstraße.

Künstliche Zähne

werden zu mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt
Pragerstraße Nr. 39.
Gustav Menzner, Zahnkünstler.

Für geheime Krankheiten

tägl., ausgen. Sonntags, v. 9–½1 Uhr zu sprechen: **Brettestrasse 1, III.**
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der K. S. Armee.

Donnerstag den 25. August 1870
zum Besten des Dresdner Hilfsvereins
für die Familien einberufener Krieger
im Saale der Societät,
Königstraße.

Politischer Vortrag

von

Victor von Baussnern

(aus Siebenbürgen)
mit gefälliger Unterstützung der
Dresdner Singacademie (Chorgesang-Verein).

Erster Theil.

1) Vortrag der Dresdner Singacademie.
2) Ueber das deutsche Element in Oesterreich-Ungarn, a. in politisch-historischer, b. in socialer, c. in militärischer Hinsicht, mit besonderer Bezugnahme auf die gegenwärtigen gewaltigen Waffenerfolge des **einigen Deutschlands.**

Zweiter Theil.

1) Vortrag der Dresdner Singacademie.
2) Hurrah Victoria!
3) Das Urbild deutscher Frauen.
4) Die deutsche Kaiserkrone.
5) Vortrag der Dresdner Singacademie.

Numerirte Billets à 1 Thlr., unnumerirte à 20 Ngr. sind von Mittwoch an zu haben bei **B. Friedel, Müggenburg u. Barteldes,** Schloßstraße, und bei **Methe u. Co.,** Hauptstraße.

Anfang 7½ Uhr. **Ende 9 Uhr.**

Aufruf.

Die Siegeskunde von der glorreichen Schlacht bei Rezonville mahnt aufs Neue zur Fürsorge für die wohlthätigen Zwecke des **Landeshilfsvereins.**

Unser tapferes zweites Armeecorps hat unter der Führung Sr. Majestät des Königs Wilhelm einen blutigen Ehrentag gefeiert, hat an der Entscheidungsschlacht für Deutschlands Unabhängigkeit, Macht und Größe Theil genommen.

Mitbürger und Landsleute! Dankt ihm durch erneute, durch fortdauernde Fürsorge für die Angehörigen, deren Ernährer draußen für Euch kämpfen und bluten, gebt diesen die ermuthigende Zuversicht, daß, wie sie draußen im Felde der Ehre für Euch Pflichten der Vaterlandsliebe erfüllen. Ihr in der Heimath gern und freudig bereit seid, Liebespflichten für sie zu übernehmen!

Ungleich vertheilt sind im Lande die Noth- und Hilfsquellen. Hier fließen sie reichlich, dort spärlich. Helft uns diese Ungleichheit thunlichst zu beseitigen und spendet schnell und bald für den **ganz Sachsen** und alle darin lebenden Familien **deutscher** Krieger umfassenden

Landeshilfsvereinen,

an deren unterzeichneten Sammelstellen.

Dresden, am 22. August 1870.

Gaben für den **Landes**-Hilfverein nehmen an:

Hofrath **Ackermann,** Marienstr. 21.
Regierungsrath **Friedrich,** Dohnapl. 10
Geh. Justizrath **Gebert,** gr. Meschergasse 8.
Kaufmann **F. Jordan,** Alaunstr. 37.
Hauptmann v. d. A. **Käuffer,** Langestraße 30.
Klempnermstr. **Kirbach,** gr. Meschergasse 8.
Kreisvereinssecr. **Koch,** Ammonstr. 79.
Geh. Rath, Kreisdirector **v. Könneritz,** Albrechtsgasse 4.
Advocat **F. Lehmann,** Schäfferg. 17.
Commissionsrath **Porsche,** Elbberg 7.
Handelskammer Präsident Stadtrath **Rülke,** Zwingerstraße 6.
Advocat Dr. **Schaffrath,** Johannisplatz 1.
Generallieutnant **Senfft v. Pilsach,** Heinrichstraße 1.
Kaufmann **Spaltenholz** jun., Annenstraße 10.
Rechtsanwalt Dr. **Stein** I., Landhausstraße 4.
Medicinalrath Dr. **Warnatz,** Löpergasse 7.
Hofbuchhandlung v. **Burdach,** Schloßstraße 18.
Commissionsbuchhandlung von **Meser,** Frauenstraße.
Hofjuwelier **Elimeyer,** Jüdenhof 1.
Buchhandlung von **Gottschalk,** Neumarkt 5.
Radermeister **Kuhn,** Bürgerwiese 3.
Kaufmann **Grengel,** Dohnaplatz 13.
Kaufmann **Keurmenfi,** Pragerstr. 46.
Conditor **Lässig,** Pragerstraße 50.
Kaufmann **Spaltenholz & Bieh,** Annenstraße 10.
Weinhandlung von **Gerlach,** Moritzstraße 22.
Kaufmann **Mohn,** Johannisplatz 10.
Restaurateur **Zischeuge,** Amalienstr.
Jordan u. Timäus, Palaisplatz 6.
Hotelier **Paufler,** Stadt Bautzen, Niedergraben 1b.
Restaurateur **Aucot,** Neust. Markt 8.
Restaurateur **Hahn,** Königsbrücker Straße 9.
Restaurateur **Weise,** Leipziger Bahnhof
Restaurateur **Hagedorn,** Görlitzer Bahnhof.

Die 3. u. letzte Sendung v. ca. 60,000 Stck.
meiner unübertrefflichen

Habanna-Ausschuß-Cigarren

empfing zu jetzigen festgestellten Qualität von meinem Leipziger Hause und verkaufe dieselben nach wie vor

25 Stück für 7½ Neugroschen,

hinzufügend, daß sich nicht sobald wieder die günstige Gelegenheit einstellen wird, derartige Qualitäten für so billigen Preis zu kaufen.

Paul Bernh. Morgenweier,
Wilsdruffer- und Sophienstraßen-Ecke 7, am Postplatz.

Gänzlicher Ausverkauf v. Porzellanwaaren.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts und Räumung des Gewölbes müssen sämmtliche Porzellane in Bunt und Weiß bis Ende d. M. weit unter Fabrikpreisen verkauft werden.

L. Beyer, kl. Oberseergasse 5.

Einen Barbiergesellen sucht sofort **Wempel,** Friedrichstadt-Dresden, Weißeritzstraße 2.

Gesucht werden **Hausmädchen, Knechte** und **Mägde:** Dresden, Neustadt, an der Kirche 1.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 25. laufs. Vormittags 11 Uhr findet auf dem Platz an hiesiger Train-Kaserne die öffentliche Versteigerung eines auszumusternden Dienstpferdes gegen sofortige Bezahlung statt.

Dresden, am 22. August 1870.

Commando der immobilen Artillerie.
Weigel, Oberst.

Ein Landwehrmann

bittet einen edeldenkenden Herrn oder Dame um ein Darlehn von 25 Thlr. zu einem sehr dringenden Zweck, welcher sehr große Sachen bewirkt. Pünktliche Rückzahlung erfolgt, sobald der Bedrängte wieder vom Militär frei und in seinen Beruf thätig ist. Gef. Offerten bittet man mit **„Hilfe"** bez. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

---

1 Commis

für Detail für hiesiges Geschäft sucht sofort Kaufm. Lenk, Seestr. 23.

Verkauf.

Ein **Doppel-Ponni-Apfelschimmel,** 7 Jahr alt, flotter Traber, gefahrener Einspänner, fester Zieher, fromm, kerngesund und sehr gut gehalten, ist Veränderungshalber zu verkaufen und das Nähere zu erfahren

Cölln bei Meißen,
Stadt Hamburg.

Vertrauen!

Eine vom Schicksal schwer geprüfte junge Frau wünscht bei einem Wittwer oder einzelnen Herrn die Wirthschaft zu führen. Gehalt wird nicht beansprucht, da selbige nicht ganz mittellos ist, gleichviel ob hier oder Auswärts. Gefl. Adr. mit **H. W.** Dresden bis 1. Sector. bittet man i. d. Exped. d. Bl. niederzul.

Ein kleines **Lokal,** Parterre oder 1. Etage, welches sich zu einem **Comptoir** eignet, wird von einem Herrn zu miethen gesucht.

Adressen mit **„Lokal"** bezeichnet, in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Dame in mittleren Jahren wünscht einem Herrn die Wirthschaft zu führen.

Werthe Adressen sind unter **M. D. 866** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellung-Gesuch.

Ein Mann in gesetzten Jahren, gewesener Militär, im Schreiben und Rechnen kundig, sucht eine Stellung als Aufseher, Cassirer, Verwalter oder dergl.; auf Verlangen kann Caution geleistet werden. Darauf bezügliche Adressen bittet man unter **W. L. 200** in der Exp. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Verloren

wurde am Sonntage auf dem Wege von Gruna bis Kammerdieners eine **Brieftasche** mit einem Fünfthaler-Schein und 3 sächsische Kassenbillets. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben auf der grünen Wiese.

Allen Müttern

können wir die Anwendung der seit vielen Jahren allgemein mit außerordentlichem Erfolge angewandten

Dr. Gerhig'schen Zahnhalsbänder

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern und alle bösen Zufälle, als Zahnkrämpfe ꝛc., zu beseitigen, nicht genug anempfehlen. Preis à Stück mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.
General-Depot bei **Weigel & Zeeh,** Marienstraße 24.

Kellnerinnen,

Stuben-, Küchen- und Hausmädchen, werden für gute Herrschaften ges. durch Heinrich Wiegner, Schäfferg. 21, 1.

Paradiesäpfeln,

sehr schön, sind Antonsplatz beim Wassertrog.

Dr. Ewich in Köln empfiehlt seine **Hämorrhoidal- und Gicht-Wasser und -Pastillen,**

rationelle Mittel eigener Erfindung, gegen schwere Verdauung, Sodbrennen, Leberstörungen, Blasenkatarrhe, Hartleibigkeit u. a. Hämorrhoidalbeschwerden, wie auch gegen Gicht und Harngries. Für gleichartige Wirkungen von Nachahmungen kann ich nicht einstehen.

Depots in Dresden: **Marien-Apotheke, Löwen-Apotheke.**

Ein mit guten Zeugnissen

und gut empfohlenes Mädchen, welches sich keiner Hausarbeit scheut, sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird sofort oder zum 1. September gesucht. Näheres kl. Brüderg. 3, pt.

Zu verkaufen

steht im Gasthaus zum „Trompeterschlößchen" ein **Schimmel** (6 Jahre alt) mit Geschirr und Wagen.

Zu verkaufen

sind herrschaftliche Betten, gebrauchte Meubel und verschiedenes Hausgeräth, Waisenhausstr. 18, 1 Tr. rechts.

Männliches Arbeits-

und Dienstpersonal für jeden Beruf wird prompt beschafft und placirt durch Heinrich Wiegner, Schäfferg. 24, 1.

Sophas

sind billigst zu verkaufen, **Federmatratzen** werden nach Maß gefertigt. Antonsplatz 2.

Feuerfeste, einbruchsichere **Cassa-Schränke** und **Chatouillen** verbesserter Construction in Vorrichtungen verhindernd das geräuschlose Anrätzen und Aussägen der Wände vermittelst Maschinen, empfiehlt

Aug. Stradtmann, Schlossermstr., Pillnitzerstraße 44.

Th. Ferner, Ostraallee 28, empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Horn, Stahl, Vergnetten, Pince-nez, Operngläser, Thermometer, nach Auswärts halbes Porto berechnet. Reparaturen werden gut und billigst besorgt.

Eine einzelne Dame sucht ein kleines Logis. Adressen abzugeben unter **S. S. 15** Expedition d. Bl.

Ein Herr, 30 Jahre alt, den höheren Ständen angehörend und von vortheilhaftem Aeußeren, welcher eine jährliche Rente von 500 Thlrn. bezieht, wünscht sich mit einer jungen Dame, welche nebst den gewöhnlichen Ansprüchen auf Erziehung und Persönlichkeit ein wenigstens ähnliches Einkommen hat, zu verheirathen. Nicht anonyme Anträge werden gewissenhaft beantwortet. Für die eigne Vertrauenswürdigkeit bürgt das Wort eines ehrlichen Mannes. Offerten unter **H. G. Nr. 7** Expedition d. Bl.

Michaelis beziehbar

ist ein Logis, Preis 70 Thlr. Großenhainerstraße, vis-à-vis der städtischen Einnahme.

Guten Herrschaften

empfiehlt männliches und weibliches Dienstpersonal **aller** Classen und versichert **beste** Bedienung das **Bureau, Schloßstraße 2. III.**

Am Böhmischen Bahnhof Zellers berühmtes Rigi-Diorama

täglich jederzeit zu sehen. Entrée 5 Ngr.

Erdbeer-Pflanzen,

vertragende Sorten empfiehlt **Emil Hagedorn,** Großenhainer Straße, vis-à-vis der städtischen Einnahme.

Eine junge gebildete **Wittwe** wünscht den Haushalt eines einzelnen, anständigen Herrn zu übernehmen.

Offerten werden höflichst unter
D. R. S.
Expedition d. Bl. erbeten.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt die **Conditorei** zu **Tharandt.**

Gesucht werden Stuben- u. Hausmädchen, welche kochen und nähen können. Zu melden im
Dienstnachweisungs-Comptoir
Victoriastraße 20.

Ein Verwalter,

1 Vogt f. selbstst. Stelle, **2 Diener, 1 Hausknecht, 1 Jungfer, 2 f. Stubenmädchen, 2 Köchinnen, sämmtlich** f. **gute** Stellen **gesucht**
Bureau,
Schloßstraße 4, III.

Ein Thaler Belohnung.

Eine **Broche** ist von der Moritzstraße bis zum Leipziger Bahnhof am Sonntag verloren worden, und bittet man selbige gegen obige Belohnung Ferdinandstraße 5 pt. gef. abzugeben.

Aufsätze, Briefe, Gedichte, Gesuche, Klagen ꝛc. in **Fleischer's Expedition,** Webergasse 2, II.

Die Neustädter
Bettfeder-Reinigungsanstalt
Rhänitzgasse 3, Eing. Fleischergasse, empfiehlt sich geneigter Beachtung.
J. Udluft.

Dr. Netsch

tausendfältigste erprobte **Bräune-Einreibung** zur **gewissen leichten Heilung des Keuchhustens, aller Halsleiden, Husten** bei Jung und Alt. **Kehlkopfleiden,** Drüsen, zum Schutze der häutigen Bräune.

Haupt-Depot in Dresden b. Drog. **J. Rothe, Wallstrasse.** In den Apotheken.

Alten echten Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch, empfiehlt in bester Qualität **Herrmann Roch,** Altmarkt 10.

Das berühmte Brustbonbon

arabische Gummi-Kugeln,

bereitet von **W. Stuppel** in Alpirsbach, ein bei Brust- und Hustenleiden bewährtes Linderungsmittel, zu haben in den meisten Apotheken,
in **Dresden** bei:
Weigel u. Zeeh, Marienstraße 24.
Franz Henne, Amalienstraße 4.
Oswald Reif, Ferdinandplatz 1.

Palmzweige,

Fächerpalmen, Kränze, Bouquets, schön und billig, Tharandter Straße 4.

Beste Vollheringe,

à Schock 18, 22½, 26 und 30 Ngr. Brühlinge, à Pfd. 15 Pf. empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. goldnen Adler.

Syphilis,

Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten ꝛc. heilt brieflich schnell und gründlich

Dr. Leonhardt,
Berlin, Lindenstraße 75.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute Instrumental-Concert

ausgeführt von Herrn Musikdirecter **H. Lange** mit den **Mitgliedern des Dresdner Allgemeinen Musikervereins.**
Orchester 25 Mann. Streichmusik.
Abends brillante Gasbeleuchtung.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
Morgen: Großes Extra-Concert. Zum Besten des Hilfsvereins „General-Marsch".
Täglich Concert. **J. G. Marschner.**

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. verw. **Lippmann.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Zum Besten des vom Gewerbe-Verein begründeten Unterstützungs-Fonds für heimkehrende Dresdner Krieger
werden
die vereinigten Männer-Gesangvereine
Concordia, Eichenkranz, Harmonia, Harmonie, Liederkranz u. Sängerkreis
mit
ca. 130 Sängern
und mit freundlicher Unterstützung des kais. russ. Kammermusikus Herrn **Seifert**
mit dem Knaben-Musikchor
Freitag den 26. August
ein grosses Concert
in den Localitäten des Schillerschlößchens
geben. — Das vollständige Programm folgt in dem morgenden Blatte.

Auf der Vogelwiese.

(Letzte Woche.)
Heute Dienstag große Vorstellung im
Seiltanzen und Pferdedressur.
Zum Schluß: **Besteigung des großen Seiles im Brillant-Feuerwerk.**
Anfang 6 Uhr. **Schwiegerling.**

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 11.
Heute Abend Freiconcert.

Bazar-Keller.

Heute **humoristisches Gesangs-Concert** von der Gesellschaft **Louis Rotte.**
Julius Sommerfeld. Anfang 7 Uhr.

Leipziger Keller.

Heute **Frei-Concert.**
von 5 Uhr an Käsekäulchen von bekannter Güte.

Circus Renz

am böhmischen Bahnhofe.

Dienstag den 23. August 1870:

Montana.

Große phantastische Zauberpantomime in einem Acte und 5 Tableaux, mit Tänzen, Gruppirungen und Metamorphosen bei electrischem Lichte.
Der kühne Jockey, von Frau **Amanda Hager-Renz** mit dem Springpferde **Figaro. Hedrog,** arabischer Schimmelhengst, als Reitner. Das Schulpferd **Borgia** geritten von Fraul. **Leopoldine. Les clodoches du cirque.** Groteskrang, von 8 Herren ausgeführt. **Leichte Cavallerie,** oder: **Die 12 Husaren.**
Anfang 7½ Uhr. **Ende 10 Uhr.**
Morgen Vorstellung.
Sonntag den 28. August **zwei Vorstellungen,** um 4 und 7½ Uhr.

E. Renz, Director.

Körnergarten.

Heute grosses Freiconcert.

Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt.
Anfang ½7 Uhr. **F. Müller.**

Dessauer Milchviehverkauf.

Nächsten Donnerstag Vormittag
verkaufe ich aus freier Hand einen Transport **sehr schöne junge Kühe und Kalben**
auf den Scheunenhöfen zu Dresden.
Kühnast.

Bad Ottenstein.

Während der Saison ist an jedem Sonntage und Donnerstage Nachmittag Concert im Badegarten. **G. A. Bauer.**

Schwarze Kleiderzeuge und Tücher

in Wolle, Halbseide und Seide zum halben Werth im Bazar: Schreibergasse 1a. 1 Tr.

Feinste böhmische Butter, die Kanne — 2 Pfd. 16 und 17 Ngr., in Kübeln von 12 bis 50 Pfd. billiger bei **Johannes Dorschan, Freiberger Platz Nr. 21 d.**

Zu vermiethen Michaeli ein hübsches Parterre: 3 Stuben, 2 Kammern, Mädchenkammer, Küche und Zubehör à 175 Thlr. Freibergerstr. 106. Näh. im Comptoir.

Das alleinechte persische Insectenpulver

zur **radicalen Vertilgung** der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen ꝛc. von **Joh. Zacherl** in **Tiflis** erhielt bei den Industrie-Ausstellungen in London 1862 und in Paris 1867 die Preise) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, **Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5.** Ecke der großen Brüdergasse.

Gründlich sichere Hilfe!

Hühneraugen, Frostbeulen, Mutterwarzen (am Kopf, im Gesicht, am Halse), Brandflecken, Geschwüre, Knoten, Fingerwurm, Knochenfraß, Hundsbiß u. Verhärtungen der Frauenbrüste, Leberflecke, eingewachsene bösartige Nägel ꝛc. beseitigt ohne Nachtheil und ohne Messer schmerzlos innerhalb weniger Minuten, zahlreiche Atteste bezeugen dies, **Albert Rother,** geprüft. pract. Operateur a. Leipzig. Sprechst. von 9—6 Uhr in Dresden, Webergasse, Stadt Meißen, 3. Etage.

Casernenstrasse Nr. 11.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die obige Restauration übernommen und empfiehlt sich mit div. Speisen täglich, frischer Bouillon, billigem Mittagstisch, sowie ff. Biere auf Eis.
Indem er verspricht durch aufmerksame und pünktliche Bedienung, sich die Zufriedenheit seiner werthen Gäste zu gewinnen, bittet er um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll **F. Michael.**

Hollack's Bier-Verkauf

43 Rosenweg 43
empfiehlt

Weiss- und Braunbier

vom Fass, sowie
Böhmische u. Bairische Flaschenbiere.

Eine i. thätige Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin oder zur Pflege bei einem anständigen Herrn oder Herrschaft. Näheres Pelirgasse 12 dritte Etage, Thür der Treppe gegenüber.

Ein geleerter **Müller** wird in eine Dampfmühle mit 1000 oder 1500 Thalern als **Compagnon** gesucht.
Näheres: Dresden, am Schießhaus Nr. 15 dritte Etage, Thür links.

Eine **comfortable Wohnung** in der 1. Etage von 10 Zimmern mit Zubehör, Salon, großem Garten ꝛc. ꝛc., im **englischen Viertel** gelegen, ist sofort zu vermiethen und die dazu gehörige elegante Mobiliar-Einrichtung zu verkaufen.
Adressen sind sub
O. R.
in der Exped. des Dresdn. Anzeigers, Altmarkt 22, abzugeben.

Gebrauchte Möbel,

Kleidungsstücke, Bodenrummel wird gekauft. Adressen **Scheffelgasse 31** im Productengeschäft abzugeben.

Die höchsten Preise

zahlt man für **getragene Herrenkleider.** Gefl. Adr. erbeten an Mad. **Kühn,** Altmarkt, Buchbinderreihe.

Nächsten Montag

Ziehung 4. Classe 78. K. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1	à 20,000	Thlr.
1	à 10,000	=
1	à 5000	=
1	à 2000	=
3	à 1000	=

u. s. w.
Kauflose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit bestens

Gustav Geneis,
Comptoir: Marienstrasse 1. hinter der Post, Ecke am Antonsplatz.
Dresden, den 23. August 1870.

Ein **Wagenlackirer Gehilfe** wird sofort gesucht **Waldgasse Nr. 27.** **Emil Härtel.**

Gute Steinsetzer

werden gesucht bei Steinsetzmeister **A. Werner.**

Verloren wurden Freitag oder Sonnabend eine Anzahl **kleine Schlüssel** an einem stählernen Kettchen.
Gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben Prager Straße 4 beim Hausm.

Eine gebildete Wittwe, des Geschäftslebens kundig, wünscht die Leitung eines anständigen Geschäfts zu übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter **S. R. D.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein hellbraunes

Pferd,

9 Jahr alt, 12½ Viertel groß, steht preiswürdig zu verkaufen **Stadt Görlitz,** Heinrichstraße b. Hausmann.

Bitte an edle Menschenfreunde.
Ein strengreeller Familienvater von 3 Kindern, welcher durch die Last des Krieges brodlos geworden, bittet edle Menschen um ein Darlehn von 2 bis 300 Thaler auf 1½ bis 2 Jahr gegen Verzinsung und ratenweise Abzahlung zur Gründung einer Existenz für seine Familie. Gefällige Offerten in der Exped. d. Bl. unter **H. G. 30** niederzulegen.

Ein junges Mädchen
nicht von hier, welches wünscht die Oekonomie gern zu erlernen, sucht eine Stellung. Das Nähere ist zu erfragen **Seestraße 7 dritte Etage.**

Eine anständige Belohnung erhält der Finder eines am Sonntag vom Schusterhaus bis durch das Dorf Briesnitz verloren gegangenen blauseidenen Sonnenschirmes Marienstr. 5, 3.

Korb- und Stückwäschel
wird angenommen **Casernenstraße Nr. 3 drei Treppen.**

Eisen-Arbeiter oder solche, die es werden wollen, können das Eisendrehen in kurzer Zeit gründlich erlernen. Näheres Untere Bornwerkstr. Nr. 9 part.

Ein gebildetes **Mädchen,** nicht zu jung, wünscht eine Stelle aufs Land zu Kindern, auch würde selbige gern die Küche mit versehen.
Adressen beliebe man abzugeben in der Exped. d. Bl. unter **A. L. 36.**

Der von der Königl. Sächs. Medicinal-Behörde geprüfte, seit Jahren rühmlichst bekannte

Dr. Wastl's Alpen-Kräuter-Extract

ist das beste Hausmittel was existirt gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen** und **Magen-Beschwerden.**
Flaschen à 8 Ngr. u. 15 Ngr.
sind zu haben bei
Weis & Henke, Schloßstraße 11.
Carl Süss, Seestraße 1,
und im Haupt-Depot bei **C. H. Schmidt,** Neustadt a. Markt.

---

1 Ziegelmeister

mit Maschinenbetrieb, Chamottefabrikation, Kalkbrennerei vertraut, früher auf Margarethenhütte bei Bautzen thätig, gestützt auf gute Atteste, Stellung.
Adressen werden unter **A. B. 100** poste restante Potschappel franco erbeten.

Achtung. Zu guter Geschäftslage mit freundlicher Wohnung ist Familienverhältnisse halber ein Destillations-Geschäft sofort preiswerth zu verkaufen. Adr. sind in der Expedition d. Bl. unter **Nr. 101** abzugeben.

Verloren

wurde von der Bartholomäistraße bis zur zweiten Bezirksschule am See eine goldene Damen-Cylinderuhr, Messing-Cuvette. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Uhrmacher **Hansen,** Annenstraße 26.

Steinpilze

sind heute auf dem **Antonsplatz** zu verkaufen.

Ein gebildetes elternloses Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht ein passendes Unterkommen, sei es zur Führung eines bürgerlichen Haushalts zur Unterstützung der Hausfrau oder als Ladenmädchen.
Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre
A. G. poste rest. Döbeln
einzusenden.

Caffees,

grüne und gelbe Sorten in größter Auswahl, a Pfd. von 5—14 Ngr. Täglich frisch gebrannte **Caffees,** a Pfd. von 8—15 Ngr.

Eduard Siegel,
1a Schreibergasse 1a.

Logis-Gesuch.

Ein unmeublirtes Parterre im engl. Viertel, aus 2—3 Zimmern bestehend, mit hellem Entree, wird zu miethen gesucht. Adr. **S. M.** in d. Exp. d. Bl.

Ein elegantes

Meublement, bestehend aus Sopha, Stühlen, Bett, Cylinder- oder Schreibpult, Teppich ꝛc. wird zu kaufen gesucht.
X. Y. Adr. in der Exp. d. Bl.

Vom Elbgäßchen bis zu Elbberg ist ein Shawltuch mit Farbe grauweiß gekästelt, braunschwarze Kante verloren gegangen und wird gebeten, dasselbe abzugeben am Elbberge 7c, 2.

Eine in besten Jahren und Mittel stehende Wittfrau bittet ältere, vermögende, edeldenkende Herren, sich ihrer anzunehmen. Offerten erbittet man unter **L. O. 200** in der Exp. der Dresdner Nachrichten.

Der billigste und
zuverlässigste Hausarzt
ist das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Exemplaren verbreitete Buch:
Dr. Werners Wegweiser zur

Hilfe für alle Kranke.

Es giebt in eingehender, Jedem verständlichen Weise Aufschluß über die Grundursachen aller inneren Krankheiten: nämlich gestörte Verdauung und und unreine Säfte, weist auf die vielen verkehrten Methoden und Heilverfahren hin und stellt das einzig sichere Mittel zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel mit. Namentlich kommen hierbei die **Krankheiten des Magens, der Lungen, Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, Frauenleiden ꝛc.** mit in Betracht. Die, welche hier Hilfe gefunden, zählen nach Tausenden und geben wir nachstehend zum

Beweis der Wahrheit

ein Verzeichniß derjenigen Orte Sachsens, aus denen in der letzten Zeit Zeugnisse eingingen, die den Nutzen des Buchs bestätigen: Alt-Ebau, Altendorf, Breitenhof, Mieja, Chemnitz, Geringswalde, Gunnersdorf, Burgstädt, Dresden, Waldheim, Freiberg, Glauchau, Goldbereda, Groß-Schönau, Hartha, Kleinwelka, Lommatzsch, Mittweida, Neu-Friedrichsdorf, Neu-Gersdorf, Nieder-Strawalde, Oberau, Ober-Rossau, Oppach, Quolsdorf, Radenau, Reichenbach, Spitzkunnersdorf, Meißen, Weißig ꝛc. ꝛc. Die genauen Adressen der betreffenden Personen sind der neuesten Auflage beigedruckt. **Preis nur 6 Ngr.** und in jeder Buchhandlung zu bekommen, in **Dresden bei C. E. Dieeze, Frauenstraße Nr. 12.**

Die Sächsische Champagner-Fabrik
in Liquidation
empfiehlt
Champagner und diverse Weine
zu den bekannten ermäßigten Preisen in vorzüglicher Qualität.

Ein Paar Leute ohne Kinder suchen zu Michaeli **ein Logis,** womöglich in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes. Adresse **Oppelstraße Nr. 16 a im Parterre rechts** zu erfahren.

Es wird Stückwäsche, auch feine Wäsche zum Waschen und Plätten gesucht von Wittwe **Graf** in **Neu-Geschütz.**

Ein Jäger,
tüchtig in seinem Fach, sucht Stellung auf einem größeren Gute, auf Verlangen würde dessen Frau die Oeconomie Wirthschaft mit übernehmen. Adressen unter **Q. R. 8** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, anfangs 30jger Jahre, von verträglichem Character und guten Rufes, Hausbesitzer und Inhaber eines guten Geschäfts, wünscht sich bald zu verheirathen, sucht auf diesem schon oft mit Glück betretenem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, welche gesonnen sind, dieses reelle Gesuch zu beachten, wollen unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse und ihrer Adresse gezeichnet mit **F. L.** bis den 27. d. Bl. in der Exped. d. Bl. vertrauensvoll niederlegen. Photographie wäre erwünscht.

Hierzu eine Beilage.